

DSB - Adventsfeier 2022

Ein Weihnachtswunsch wurde uns bereits erfüllt: wie im letzten Jahr gehofft, konnte unsere diesjährige Adventsfeier wieder „im großen Kreis“ stattfinden. Mehr als 30 Mitglieder hatten sich diesmal zu einem gemütlichen Beisammensein eingefunden.

Leider nicht – wie gewohnt – im Gemeindesaal von St. Georg, sondern im Raum „Offener Treff“ der Alten Feuerwache, Melchiorstraße. Der Vorteil daran war, dass dieser Raum ebenerdig und so auch für unsere gehbehinderten Mitglieder gut zu erreichen ist.

Etliche fleißige Helfer – oder waren es doch die Nachfahren der Heinzelmännchen zu Köln??! – haben den Raum entsprechend vorbereitet und weihnachtlich geschmückt; die Tische schön gedeckt und feierlich dekoriert. Für jeden Gast lag ein Begleitheft bereit mit den Texten der Geschichten und Lieder, zum Nachlesen und zum Mitsingen. Liebevoll zusammengestellt von Anke Böhmer-Tillmann und Wolfgang Bothe.

Wolfgang Bothe war es auch, der in bewährter Weise durch das weihnachtliche Programm führte und darüber hinaus eine Geschichte „aus alten Zeiten“ vortrug „Wie meine Mutter Weihnachten feierte“ von Tony Schu-



AUS DEM VEREIN

macher (nicht zu verwechseln mit „Toni“, der Kölner Torwart-Legende).

Er ließ den Zauber der Advents- und Vorweihnachtszeit aus längst vergangenen Kindheitstagen auferstehen; die Zeit voller Heimlichkeiten und Geheimnisse, der Vorbereitungen, die - kaum noch zu ertragende - Spannung bis endlich!, das heiß ersehnte Christkind kam.

Anke Böhmer-Tillmann (Querflöte) und Uschi Kartäusch (E-Piano) sorgten für die musikalische Untermalung und weihnachtliche Stimmung mit Instrumental-Stücken und Weihnachtsliedern zum Mitsingen.

Zwischendurch gab es eine Pause, in der wir uns unterhielten und bei den reichlichen und abwechslungsreichen Kuchen- und Gebäck-Spenden bedienen konnten. Es gab Kaffee – mit oder ohne Milch –, Tee, kalte Getränke - auch hier blieben keine Wünsche offen.

In ihrer Abschlussrede sagte unsere Vorsitzende und das Herz der Organisation, Juliane Passavanti, etwas sehr Schönes:

„Wir sind wie eine Familie, eine große Gemeinschaft, in der sich jeder – ob mit oder ohne Amt – einbringt und so zum Gelingen





unserer Veranstaltungen mit beiträgt. Und das erfüllt mich mit Freude und motiviert mich immer wieder aufs Neue.“

Ein größeres Lob und Dankeschön hätte sie uns nicht aussprechen können.

Das wiederum sollte auch für uns Motivation sein, so weiterzumachen wie bisher – oder vielleicht sogar noch ein bisschen mehr?! Zumal der DSB – Ortsverein Köln im Jahr 2023 ein besonderes Jubiläum feiert.



Einigen der Anwesenden wurde noch besonders mit einer kleinen Aufmerksamkeit für ihre Aktivitäten gedankt.

Ich selbst habe ein Gedicht von James Krüss „Die Weihnachtsmaus“ vorgetragen, das offensichtlich allen gefallen hat. Und es freut mich – und bin auch ein bisschen stolz darauf – Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Dass die „Heinzelmännchen“ auch nach Beendigung der Feier wieder am Werk waren und alles wieder herrichteten, braucht wohl nicht extra erwähnt zu werden.
Charlotte Köhler

Ehrenamt beflügelt!

Nach 12 Jahren im Ehrenamt des DSB OV Köln kann ich dieser Überschrift, die einer Kampagne der AWO (Ehrenamt beflügeln) entnommen ist, nur zustimmen und setzte noch ein Ausrufezeichen dazu:

EHRENAMT BEFLÜGELT!

Der Teamgeist im DSB Köln hat mich in all den Jahren getragen und verborgene Fähigkeiten wachsen lassen und mir gezeigt, dass man kein Einzelkämpfer ist, sondern gemeinsam Ideen und Projekte entwickelt und realisiert. Diese Zusammengehörigkeit trug mich und stärkte mich ungemein.

Das gegenseitige Vertrauen und die Unterstützung waren die Basis dafür, dass gute Arbeit geleistet werden konnte. Außerdem hat das Ehrenamt mir viele Türen nach außen geöffnet. War ich am Anfang noch mit der Bewältigung meiner Höreinschränkung sehr beschäftigt, lernte ich durch Seminare, Tagungen, Schulungen des DSB und in vielen Gesprächen mit Betroffenen die Höreinschränkung zu akzeptieren und neue Wege zu beschreiten. Insbesondere von den Reisen zu den Jahresversammlungen des DSB im Landes- und Bundesverband, gepaart mit Fachtagungen, profitierte ich sehr. Bereichert reiste ich anschließend zurück und konnte das neue Wissen sowohl für den Verein als auch für mich nutzen. Daraus erwachsen dann neue Ideen und Projekte für die Gestaltung des Vereinslebens und die Zusammenarbeit mit anderen DSB-Vereinen.

Eine sehr erfüllte und bereichernde Zeit waren die Ehrenamtsjahre. Sie beflügelten meinen Alltag. Ich kam in Kontakt mit dem Kölner Netzwerk der Schwerhörigen- und Ertaubtenarbeit, in dem viele gute Kontakte entstanden und Informationen flossen. Auch der Kontakt zur Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik war und ist eine große Bereicherung und zeigt, dass durch die politische Aktivität des DSB die Inklusion für hörbeeinträchtigte Menschen vorangetrieben wird. Das ist Motivation und weckte immer wieder neue Kräfte.